



# KWE-Woche 2015 in der Jugendkunstschule ATRIUM



## Im Gespräch mit Claudia Güttner

„Ihr dürft auch scheitern.“

Mit diesen Worten eröffnete Claudia Güttner, die Leiterin der Jugendkunstschule ATRIUM, die Woche „Kunst – Werkstatt – Experiment 2015“.

„In der Schule darf man keine Fehler machen. Aber in dieser Woche dürft ihr Fehler machen. Hauptsache ihr versucht es weiter.“

„Die KWE Woche wurde 1988 zum ersten Mal ins Leben gerufen. Entstanden ist sie aus einer Bewegung heraus, pädagogisches und künstlerisches Arbeiten in einer Schule miteinander zu verbinden und damit den Unterricht zu reformieren.

In der klassischen Situation sitzen die Schüler im Unterricht und erhalten trichterartig das Wissen vom Lehrer infiltriert. Das funktioniert in der Werkstattarbeit anders. Die Schüler arbeiten mit den eigenen Händen, gehen mit verschiedenen Materialien um, wenden unterschiedliche künstlerische Verfahrensweisen an. Dazu verlassen sie die Schule und ihre unmittelbare Lebensumgebung und tauschen für eine Woche den Klassenraum gegen eine Werkstatt oder ein Atelier. So funktioniert Lernen besser.

Das fanden damals auch einige in der Senatsverwaltung reizvoll und interessant, so dass sie Gelder für die Gründung der Jugendkunstschule ATRIUM und für die Initiierung der KWE-Woche bereitstellten. Seitdem findet diese Projektwoche einmal jährlich regelmäßig statt. Das ist einzigartig für Berlin und wahrscheinlich sogar für Deutschland.

In diesem Jahr steht die Woche unter dem Thema OBEN UND UNTEN. Es finden 21 Workshops zeitgleich in den Räumen der Jugendkunstschule statt, die sich inhaltlich und künstlerisch mit diesem Schwerpunkt auseinandersetzen.“

Illyda

## Lösungen

- |                     |                            |
|---------------------|----------------------------|
| 1: eine             | 11: Flüchtlinge            |
| 2: anzünden         | 12: Linoleum               |
| 3: Overall          | 13: Pigmentfarben          |
| 4: Muskelkater      | 14: Dritt                  |
| 5: experimentieren  | 15: Fotos                  |
| 6: OFF THE WALL     | 16: Stofffetzen            |
| 7: Skulpturen       | 17: Hölle                  |
| 8: Kunstwerke       | 18: Kleidungsstücken       |
| 9: lichtempfindlich | 19: Charaktereigenschaften |
| 10: Farbpapiere     | 20: Wohnzimmer             |
| 11: Flüchtlingen    | 21: more than arts         |

# Videowerkstatt - Filmcollage

Leitung: Suann Krüger

Es ist egal, in welcher Situation man ist, man kann sich entscheiden, ob man negativ oder positiv denkt.

Das war auch das Thema der Videowerkstatt. Die Teilnehmer sind durch die Stadt gelaufen und haben mit einer Kamera verschiedene Situationen gefilmt und Fotos geschossen. Es fiel ihnen schwer, richtig gute Fotos zu machen, da sie nur eine Chance hatten. Später in der Werkstatt haben sie sich zusammengesetzt und ausgesucht, welche der gefilmten Situationen und Fotos sie am besten fanden. Die Bearbeitung der Videos fand am PC statt mit Videoshop.

Einmal werden im Hintergrund die positiven Gedanken ausgesprochen, und beim zweiten Mal werden die negativen Gedanken zur Geltung gebracht. Um das alles machen zu können, brauchten sie folgende Materialien: eine weiße Leinwand, Videokamera, Videoshop, Lampen und ein Stativ. Dazu benötigten sie schon zehn Minuten, um alles aufzubauen.

Natürlich ist dieser Kurs nur für die geeignet, die selbst gern vor der Kamera stehen. Alle Vier aus der Gruppe waren nicht schüchtern und sind vor der Kamera sehr kreativ gewesen.

Jasmin



# Alles im Eimer



Leitung: Matthäus Straßenburger

Was hat Keramik eigentlich mit „Alles im Eimer“ zu tun?

„Eigentlich hatten wir vor, die getöpferten Stücke nicht normal zu brennen, das bedeutet, trocknen lassen, dann schleifen, danach bei 2.000°C im Ofen brennen und so weiter. Das wollten wir sein lassen und stattdessen alles in eine Tonne werfen, Papier rein und anzünden. Das hatten wir vor, damit es nicht so eine langweilige Oberfläche bekommt. Aber wir schaffen es in der kurzen Zeit nicht.“



„Keramik“ ist ein anderer Fachbegriff für „Töpfern“ und bezeichnet die Arbeit mit Ton. Aus Ton kann man viele verschiedene Formen herstellen, weil der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Am Anfang muss man den Ton weich kneten, damit die weitere Bearbeitung auch möglich ist. Man benutzt viele unterschiedliche Werkzeuge, wie zum Beispiel Modellierholz, Messer, Nudelholz Wasser und Zahnstocher. Was aber auf jeden Fall benötigt wird, ist der Kleber namens Schlicker. Das ist Ton, der in Wasser aufgelöst wurde. Mit all diesen Materialien und Werkzeugen kann man vieles herstellen, beispielsweise ein Sparschwein, eine Vase oder kleine Statuen. Aber da das Thema „Oben und Unten“ lautet, hat sich jeder einen Gegenstand für einen Euro geholt und um diesen Gegenstand herum etwas getöpfert.



Ilayda

# Metallskulptur aus Modulen

Leitung: Serjoscha Karii

In der Metallwerkstatt fertigen sie einen Baum zu allen Jahreszeiten an. Der Baum soll passend zu den Jahreszeiten und typisch für die Monate gestaltet sein. Im Winter ein Schneemann. Im Frühling ein Schmetterling. Im Herbst Laub ...

Die Teilnehmer tragen einen blauen Ganzkörperanzug. Sie sind die Einzigen, die so gekleidet sind. Dieser Overall bietet ihnen Schutz vor Staub und Dreck. Denn in der Werkstatt ist es sehr schmutzig und laut. Sie schleifen und schweißen Metall. Beim Schweißen sprühen die Funken, so dass sie die Augen und das Gesicht mit einer Kappe bedeckt haben. Sie tragen auch noch einen Hörschutz wegen des Lärms. Doch sie arbeiten nicht nur drinnen, sondern auch draußen unter einem Dach. Draußen erledigen sie die Arbeiten, die sehr laut sind.

Ein Mädchen erzählt, sie wollte in diesen Kurs, weil sie noch nie etwas mit Metall gemacht hat. Sie findet es körperlich sehr anstrengend, zu schleifen. Trotzdem macht es ihr Spaß.

Annika



# Holzwerkstatt



Leitung: Toralf Jaekel

Als wir in die Holzwerkstatt herein kamen, war es sehr laut. Alle arbeiteten sehr fleißig an ihren Werkstücken. Sie waren mit einem Spachtel, einer Schleifmaschine und mit Meißel und Hammer zugange.

Wir intervieweten ein Mädchen. Sie war begeistert von dieser Werkstatt, da sie hier lernt, wie man mit Holz umgeht. Deshalb ist sie in diese Werkstatt gegangen. Nach drei Tagen harter Arbeit, spürte sie schon Muskelkater in den Knochen vom Schleifen.



Thematisch beschäftigen sie sich mit den Gegensätzen hart und weich, heiß und kalt, spitz und stumpf, hell und dunkel ..., die sie gestalterisch in Holz umsetzen.

Sie benutzen kleine und große, lange und kurze Hölzer und malen sogar das Holz farbig an. Man hat sofort gemerkt, dass alle gut miteinander klar kamen, denn es war eine sehr angenehme und nette Atmosphäre.

Annika



# Stadtcollage

Leitung: Carola Dinges

„Ich mache solche Projekte öfter, weil es schön mit anzusehen ist, wie viele verschiedene Jugendliche sich zusammenraufen und an einem Strang ziehen, weil sie das gleiche Ziel haben. Und ich finde es schön, wenn man mehrere Tagen an einem Projekt arbeiten kann. Denn umso mehr Zeit man hat, desto mehr Zeit kann man sich lassen, und am Ende kommt ein schönes Ergebnis heraus. Alle Teilnehmer sind hoch motiviert und haben viel Spaß an der Arbeit. Die gute Mitarbeit führt auch dazu, dass man schneller zum Ziel kommt“, sagte Frau Dinges, als ich sie zu dem Kurs befragte.

Am Anfang saß jede Person vor einer Leinwand, auf der sie viele Kleinigkeiten für die Stadtcollage sammelten, zum Beispiel Straßenzüge, Häuserblocks, Flüsse ... Sie malten mit verschiedenen Farben, ließen ihrer Kreativität freien Lauf und experimentierten mit Farbe und Pinsel. Am Ende soll jeder eine eigene Stadtcollage erstellt haben, die in in einer Ausstellung gezeigt wird.

.Annika



# OFF THE WALL

## Gestalten mit alten Postern



Leitung: Lisa Gratzke

Was kann man mit alten Postern anstellen? Bei OF THE WALL abgeben. Denn in der Werkstatt wurden aus alten und halb zerrissenen ganz neue Plakate gemacht.

Die Kursleiterin hat Poster und Plakate von der Straße gesammelt, die von den Schülern mit Cuttermesser und Schere, Farben und Klebstoff bearbeitet wurden. Die Teilnehmer waren davon fasziniert, die Poster zu zerschneiden und zu neuen zusammenzukleben. Es entstanden ganz kreative und witzige Plakate, die insoweit mit dem Thema „Oben und Unten“ zu tun hatten, da die meisten Plakate aus mehreren Schichten bestanden. Es gab eine obere und eine untere Schicht. Durch die Musik, die nebenbei lief, waren alle gut gelaunt.



Ilayda



# 3-D Fotografie

Leitung: Peter Braun

Im PC-Raum fand der Workshop „3-D Fotografie“ statt. Als ich den Raum betrat, waren einige fleißig bei der Arbeit, manche saßen nur herum, was ich nicht verstand. So habe ich mir eines der Mädchen zur Seite genommen und ihr ein paar Fragen gestellt.



Was hat euch motiviert, diesen Workshop zu wählen?

Ich interessiere mich eigentlich eher fürs Zeichnen, aber was kann man schon machen.

Was habt ihr euch für das Thema „Oben und Unten“ ausgesucht?

Wir haben uns gedacht, dass wir ein Model bauen und darin verschiedene Ebene festlegen, die wir in die 3D-Fotografie einbauen.

Was habt ihr euch vorgestellt, als ihr die Beschreibung zu dieser Werkstatt gelesen habt?

Ich habe ja gesagt, dass ich das Zeichnen mag. Eigentlich habe ich gedacht, dass wir unsere eigenen Zeichnungen in 3D-Form umsetzen. Aber das ist nicht so.



Was macht ihr jetzt genau?

Wir schießen Fotos und bearbeiten sie, so dass man sie mit einer 3D-Brille und die Fotos in 3D sieht. Wir fotografieren unsere Skulpturen.

Mit welchen Materialien arbeitet ihr?

Wir arbeiten mit Kamera, dem PC und mit Photoshop und natürlich mit unseren Skulpturen, die wir bauen.

Was war am schwierigsten von dem, was ihr gemacht habt?

Ich weiß nicht. Es war ja alles neu für mich. Also für mich war das nicht so schwierig. Es ging.



Ilayda

# Claim the MV! Street Art



Leitung: Felix Pestemer

Du liebst es, zu zeichnen zu sprayen und das Kunstwerk in die Realität umzusetzen? Dann geh am besten zu „Claim the MV“. Du lernst es, zu zeichnen, zu sprayen und dabei viel Spaß zu haben. Danach geht es in die Natur, in die Stadt und in die Umgebung, um die Kunstwerke draußen anzubringen. Viel Erfahrung ist dazu nicht gefordert. Ihr lernt mit der Zeit, wie das geht.



Als wir in den Raum kamen, saßen die Jugendlichen am Tisch, auf dem Boden und ein Mädchen stand an einer Tafel. Sie bastelten, zeichneten, sprayten und probierten und experimentierten herum. Sie haben auch kleine „Pieces“ auf große Plakate geklebt.

Anschließend platzierten und tapezierten sie ihre Bilder im Märkischen Viertel, dokumentierten sie und nahmen sie wieder mit. Einige Werke sind auch dazu gedacht, dass sie potenziell im öffentlichen Raum gezeigt werden können.

Annika



# Oben, unten und dazwischen: Siebdruck und Schablonen

Leitung: Katrin Jaquet

Sehr konzentriert ging es beim Siebdruck zu. Ich sah, wie sie gepressten Blätter und Blüten aus der Natur mit Farbe angestrichen haben. Dann haben die Teilnehmer die Blätter und Blüten auf den Stoff bzw. auf die Leinwand gedruckt.

Eine Maschine weckte mein Interesse. Bevor man sie betätigt, wird das komplette Licht gelöscht. Die Bilder, die vorher gezeichnet wurden, legten die Schüler in diese Maschine. Sie werden mit Licht bestrahlt. Die Farben, mit denen sie die Bilder gemalt haben, sind sehr lichtempfindlich. Durch die ausgemalten Stellen kam kein Licht, aber durch die unbemalten Flächen drang das Licht. Auf diese Weise wird das Bild auf die Textilien übertragen.

Ein Mädchen erzählte, sie interessierte sich für die Siebdruck-Werkstatt, weil sie so etwas schon immer mal zuhause machen und ihren eigenen Beutel bedrucken wollte. Sie hat sich unter dieser Werkstatt mehr vorgestellt, weil sie mehr als nur das Drucken erwartete.

Jasmin



# Zeichnerische Spannungsverhältnisse



Leitung: Werner Keller

In dieser Woche haben wir alle Workshops angetroffen, jedoch nicht die Nummer 12. Das wäre die Werkstatt „Zeichnerische Spannungsverhältnisse“ gewesen. Wir haben die Teilnehmer in der Woche zwar einmal gesehen, konnten aber nur ein Gruppenfoto mit ihnen machen. Für ein Interview war keine Zeit. Deshalb haben wir keinen eigenen Artikel schreiben können.

So kommt an dieser Stelle die Projektbeschreibung:

Ihr lernt spannende Zeichnungen und Grafiken von Künstlern kennen, welche in ihren Zeichnungen etwas erzählen, begreifen und vereinfacht künstlerisch darstellen (Abstraktion). Nach der gemeinsamen Ideenfindung werden mittels verschiedener Techniken und Medien wie Linieneinführung, Raster, Karte oder Diagramm zeichnerische Lösungen zum Thema „Spannungsverhältnisse“ gefunden werden. Verwendet werden Zeichenstifte, Tusche und Farbpapiere auf A2 Papieren und Kartons. Dabei stehen der künstlerische Prozess und das Erlernen der handwerklichen Umsetzung in Mittelpunkt.

Ilayda



# WORTEPRÄGEN

Leitung Patricia Vester

Ich bin in den Pavillon gegangen, um zu sehen, was es mit der Werkstatt WORTERPRÄGEN zu bedeuten hat. Als ich den Raum betrat, war gerade noch Pause. Alle saßen an den Tischen, die zu einem Kreis zusammengestellt waren, und redeten miteinander. Die T-Shirts, die mit Worten bedruckt waren, hingen auf einer Leine zum Trocknen.



Im Interview, das ich mit einem der Mädchen führte, stellte ich fest, dass es in der Werkstatt, darum ging, dass man Worte auf Textilien druckt oder in feste Gegenstände ritzt. Die Worte, die sie auf die T-Shirts gedruckt hatten, handelten von den Flüchtlingen. Die Teilnehmerin freuten sich darüber, dass die Kursleiterin und die anderen Jugendlichen ihr Thema akzeptiert haben, obwohl nicht alle es mochten. Auf die Silbertabletts mussten sie keine Worte zu diesem Thema benutzen, sondern sollten welche wählen, die sie inspiriert haben. Um die Worte zu prägen, brauchten sie Stoffe, Metall, Spraydosen, Stempel, Stahlbuchstaben und Schablonen.



„Das, was wir dort machen, ist eine Art von Verbindung von Literatur und Kunst“, sagte sie. „Es ist auch der Grund, warum der Workshop die meisten Mädchen interessiert hat.“

Ilayda



# Illustration Druckgrafik



Leitung: Carsten Minkewitz

„Ich finde es macht sehr großen Spaß“, sagte eine Teilnehmerin aus dem Workshop „Illustration Druckgrafik“.

In diesem Workshop geht es um die Herstellung von einer Art von Stempeln aus und das Drucken mit Linoleum. Ziel ist, dass als Ergebnis ein Buch entsteht mit eigenen Illustrationen. Die Schüler denken sich zu einer Geschichte von einem Indianer, die sie vorher vom Lehrer bekommen haben, Bilder aus und skizzieren sie. Danach übertragen sie die Skizzen auf das Linoleum. Mit einem speziellen Messer schneiden sie sie in das Material und fertigen daraus Stempel an. Es gibt fünf verschiedene Messer und mindestens drei unterschiedliche Aushöhlungswerkzeuge.



Als ich in den Raum kam, sah ich wie alle dort arbeiteten. Manche hatten eine Malerschürze an. Alle waren ganz munter. Niemand hatte Langeweile. Sie arbeiteten, redeten und lachten viel. Das war schon ein sehr lustiger Haufen.

Ilayda



# Himmel und Hölle

## Experimentelles Malen

Leitung: Annette Selle

Himmel und Hölle - genau was für Leute, die es mögen, experimentell zu malen.

Die Werkstatt ist dazu da, dass man sich Gedanken darüber macht, welche Farben in welchen Mustern zur Hölle und welche zum Himmel passen. Viele benutzen für die Hölle rote und dunkle Farbtöne sowie Flammen als Muster. Für den Himmel verwenden sie blaue und ganz helle Farbtöne und pinseln sie in kreisförmigen Mustern auf eine Leinwand. Das Besondere ist, dass hier nur mit Pigmentfarben gemalt wird, die selbst hergestellt werden, indem Pigmentpulver mit zum Beispiel Ei, Bienenwachs oder Ölen gemischt wird. Das macht den Schülern großen Spaß. Die Atmosphäre ist sehr entspannt, da die Teilnehmer ihre eigene Musik im Ohr haben dürfen und trotzdem sehr konzentriert dabei arbeiten. Denn die meisten sind es gewöhnt, zuhause beim Malen oder Zeichnen Musik zu hören.

Ilayda



# Let's make a newspaper!

## Werkstattzeitung



Leitung: Peggy Langhans

Wir sind die Zeitungsredaktion: drei Reporter und eine Redaktionschefin. Und dann ist da noch Yusuf, dem wir sehr dankbar dafür sind, dass er uns erklärt hat, wie man mit den Kameras umgeht, und uns bei der Bearbeitung der Fotos geholfen hat. Alle zusammen ergaben wir ein sehr gut funktionierendes Team, das mit Freude an der Zeitung gearbeitet und es geschafft hat, sie auch zu Ende zu bringen.



Wir blickten in alle 20 Werkstätten hinein und machten je ein Gruppenfoto und mehrere Fotos in Aktion. Natürlich führten wir auch Interviews mit den Leitern der Workshops und mit einer oder mehreren Teilnehmern aus den Kursen. Das Schwierigste allerdings war, das Schreiben der Texte. Da wir nur zu Dritt waren, mussten wir uns beeilen, die Texte zu formulieren, dass die Zeitung auch rechtzeitig fertig wird. Deshalb ging es schon am ersten Tag mit den Interviews los, obwohl sowohl die Leiter als auch die Schüler noch nicht viel zu berichten hatten. Aus den wenigen Informationen, die wir bekamen, war es nicht leicht, gleich am Anfang einen Text zu schreiben, der mindestens eine halbe Seite lang seinen sollte. Deshalb gingen wir in manche Kurse noch einmal rein, um aktuellere und frischere Informationen zu erhalten. Das beanspruchte zusätzlich einen großen Teil unserer und auch derer Zeit.



Wir bedanken uns bei allen Workshop-Teilnehmern und -Leitern, dass sie sich die Zeit für die Interviews genommen haben!

Ilayda

# Homepage

Leitung: Bettina Walas

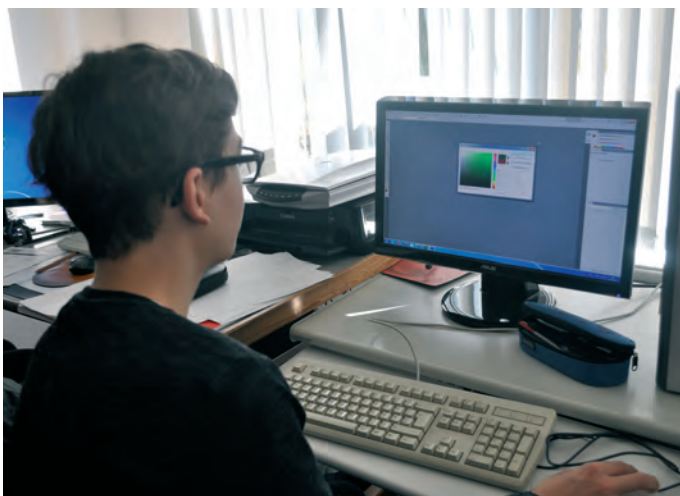
Am ersten Tag ging ich gleich zur Werkstatt „Homepage“. In dieser Werkstatt sollte das Interesse für Kunst und Fotos geweckt werden.

Auf dem Weg dahin traf ich die Teilnehmer an der Treppe. Sie wollten gerade losgehen. Doch bevor sie losgingen, führte ich noch ein Interview mit ihnen.

Alle waren begeistert von dieser Werkstatt, weil sie selbst Fotos machen, eine Homepage erstellen und am Computer programmieren konnten. Sie sagten mir, wenn sie diese Werkstatt absolvieren, haben sie auch automatisch bessere Chancen auf ein Schülerpraktikum, da sie schon Erfahrungen auf diesen Gebieten gesammelt haben.

Das Wesentliche sind aber immer der Spaß, die Zusammenarbeit und eine gute Atmosphäre.

Annika



# Modewerkstatt



Leitung: Birgit Nepl

Wir kamen bei der Modewerkstatt in eine total schöne Atmosphäre. Es gab Kuchen, die Schüler hörten Musik und arbeiteten auf dem Boden. Einige kleideten die Modellpuppen ein, andere saßen an der Nähmaschine. Sie fertigten Stücke zum Thema „Himmel und Erde“ an.

Viele bunte Stofffetzen waren auf dem Boden verteilt. Diese Stoffe bearbeiteten sie mit Nähmaschine, Schere, Nadel, Faden und auch mit Leim.



Ein Mädchen sagte: „Ich habe mich für die Werkstatt entschieden, weil ich damals schon ein Praktikum gemacht habe, das mit Nähen zu tun hatte. Ich finde es toll, dass man seine eigenen Sachen herstellen kann.“

Annika



# Kunstobjekt oder Mode?

Leitung: Bettina Holzapfel-Greven

Als wir in die Textilwerkstatt kamen, war ein Mädchen gleich bereit, uns einige Fragen zu beantworten. Sie war gerade dabei, ein Oberteil zum Thema „Oben und Unten“ herzustellen. Es war eine komplett neue Erfahrung für sie, weil sie so etwas noch nie gemacht hat.

Andere nähten oder haben gebügelt. Einige haben Modepuppen mit den selbst angefertigten Kleidungsstücken ausgestattet. Aber es gab nicht nur die großen Modepuppen, sondern auch noch kleine Modelle. Die kleinen Modepuppen haben sie komplett eingekleidet, um auszuprobieren, wie das gesamte Kostüm aussieht.

Im Raum lagen viele Stoffe und Arbeitsmaterialien herum, zum Beispiel Nähmaschinen, Nadeln, Scheren, Garne in allen Farben und Ausführungen.

Die Kostüme, die sie anfertigen, sind nicht dazu gedacht, dass sie diese selbst tragen. Es sind Kunstobjekte, die später in einer Modenschau präsentiert und ausgestellt werden sollen.

Annika



# Himmel oder Hölle? Schattenfiguren-Werkstatt



Leitung: Florina Limberg

In der Werkstatt „Schattenfiguren“ basteln sie Figuren mit Klebstoff, Schere und Pappe. Sechs Schüler bauen kleine Figuren, zu denen sie sich Namen, Rollen und eine Handlung ausdenken. Am Ende entsteht daraus ein schönes Theaterstück.

Die Themen sind „Himmel und Hölle“ und „Licht und Schatten“.

Sinnbildlich steht der Schatten für die Hölle und das Licht für den Himmel.

In dem Theaterstück wird es genau darum gehen.

Die Teilnehmer gehen sehr freundschaftlich miteinander um und finden es gut, dass sie über alles reden können.

Jasmin



# Lust auf Theater

Leitung: Jan Freyer

Ich kam in den Bewegungsraum, und alle saßen im Kreis auf dem Boden. Sie waren gerade mit den Aufwärmübungen fertig. Vier Mädchen waren bereit, uns einige Fragen zu beantworten.

Eines der Mädchen erzählte mir: "Theater ist im Allgemeinen eine große Leidenschaft. Aber es ist nicht nur irgendeine Leidenschaft, es ist meine Leidenschaft. Ich habe den Spaß am Theaterspielen gefunden, weil ich mich in andere Rollen rein versetzen kann. Man kann die Stimmungen und die Charaktereigenschaften, die ich spiele, mit jeder Person, ändern. Beim Theaterspielen kann man besonders kreativ sein und mit jedem Schauspiel neue Dinge lernen und erfassen."

Ein anderes Mädchen hat früher schon Theater gespielt und möchte somit weitere Erfahrungen sammeln. Sie findet es sehr schwer, dass man immer ernst bleiben muss, sich nicht vom Thema ablenken darf, dass der Text gut gelernt sein muss und dass man nicht mitten in der Vorführung seinen Text vergisst.

Beim Schauspielen ist es ganz wichtig, dass man immer konzentriert bleibt. Wenn man unbedingt Theater spielen möchte, muss man auch die Kritik verkraften und damit umgehen können.

Über Improvisationen erarbeiten sie sich ein Theaterstück, das dann vor Publikum präsentiert wird.

Annika



# Theaterwerkstatt BLICKWINKEL



Leitung: Jelena Fräntzel

Wer Theater auch so liebt, ist bei „Blickwinkel“ genau richtig.

Die Bühne ist wie das Wohnzimmer in den eigenen vier Wänden. Man lernt es, zu improvisieren und sich in eine andere Person rein zu versetzen. Beim Theaterspielen lernt man immer dazu, egal wie lange man das schon macht. Mit jeder neuen Rolle begegnet man anderen Charakteren und kann verschiedene Haltungen ausprobieren. Die Voraussetzung dafür ist, dass man interessiert und offen für Neues ist.



Als wir Frau Fräntzel fragten, warum sie diesen Kurs leitet, antwortete sie: „Sie liebt es, Theater zu spielen und sich mit der Bühne auseinanderzusetzen. Und was sie besonders spannend findet, sind die Meinungen und Ideen der Darsteller“.

Sie setzen sich mit dem Thema „Blickwinkel“ auseinander und betrachten, welche Sicht sie auf die Dinge haben und wie sie diese ändern können.

Annika



# Orchesterwerkstatt drüber und drunter

Leitung: Aaron Grahovac

Im Workshop „Orchester“ üben sie in dieser Woche viele Stücke von vielen verschiedenen Komponisten. Heute haben sie an einem Werk von Johann Sebastian Bach geprobt.

In diesem Orchester sind nur Schüler von der Bettina-von-Arnim-Schule dabei und keine anderen Jugendlichen wie in den übrigen Kursen. Die Musiker nutzen die KWE-Woche als Möglichkeit, um jeden Tag zu proben. Das Lernen und Musizieren bei ihrem Lehrer Herr Grahovac macht ihnen sehr viel Freude, weil er das Musizieren mit Humor verbindet. Er legt auch großen Wert auf konzentrierte und gute Mitarbeit. Alle sind hoch motiviert und arbeiten intensiv an diesem Musikstück.

Die Konzerte dieses Orchesters sind immer ganz besonders, weil man heraushört, wie viel Energie hineingesetzt worden ist. Das Orchester nutzt diese Woche, um am Klang und an den Werken zu üben, die sie im Sommer 2016 als Konzert im Rahmen des Festivals „more than arts“ aufführen. Insgesamt 70 Schüler nehmen an dieser Orchesterwerkstatt teil.

Annika



# ARTisBACK - Rätsel

Ergänze die fehlenden Worte:

- 1: Es fiel ihnen schwer, richtig gute Fotos zu machen, da sie nur \_\_\_\_\_ Chance hatten.
- 2: Das wollten wir sein lassen und stattdessen alles in eine Tonne werfen, Papier rein und \_\_\_\_\_.
- 3: Dieser \_\_\_\_\_ bietet ihnen Schutz vor Staub und Dreck.
- 4: Nach drei Tagen harter Arbeit, spürte sie schon den \_\_\_\_\_ den Knochen vom Schleifen.
- 5: Sie malten mit verschiedenen Farben, ließen ihrer Kreativität freien Lauf und \_\_\_\_\_ mit Farbe und Pinsel.
- 6: Was kann man mit alten Postern anstellen? Bei \_\_\_\_\_ abgeben.
- 7: Wir fotografieren unsere \_\_\_\_\_.
- 8: Danach geht es in die Natur, in die Stadt und in die Umgebung, um die \_\_\_\_\_ draußen anzubringen.
- 9: Die Farben, mit denen sie die Bilder gemalt haben, sind sehr \_\_\_\_\_.
- 10: Verwendet werden Zeichenstifte, Tusche und \_\_\_\_\_ auf A2 Papieren und Kartons.
- 11: Die Worte, die sie auf die T-Shirts gedruckt hatten, handelten von den \_\_\_\_\_.
- 12: Danach übertragen sie die Skizzen auf das \_\_\_\_\_.
- 13: Das Besondere ist, dass hier nur mit \_\_\_\_\_ gemalt wird, die selbst hergestellt werden, indem Pigmentpulver mit zum Beispiel Ei, Bienenwachs oder Ölen gemischt wird.
- 14: Da wir nur zu \_\_\_\_\_ waren, mussten wir uns beeilen, die Texte zu formulieren, dass die Zeitung auch rechtzeitig fertig wird.
- 15: In dieser Werkstatt sollte das Interesse für Kunst und \_\_\_\_\_ geweckt werden.
- 16: Viele bunte \_\_\_\_\_ waren auf dem Boden verteilt.
- 17: Sinnbildlich steht der Schatten für die \_\_\_\_\_ und das Licht für den Himmel.
- 18: Einige haben Modepuppen mit den selbst angefertigten \_\_\_\_\_ ausgestattet.
- 19: Man kann die Stimmungen und \_\_\_\_\_, die ich spiele, mit jeder Rolle ändern.
- 20: Die Bühne ist wie das \_\_\_\_\_ in den eigenen vier Wänden.
- 21: Das Orchester nutzt diese Woche, um am Klang und an den Werken zu üben, die sie im Sommer 2016 als Konzert im Rahmen des Festivals „\_\_\_\_\_“ aufführen.

Lösungen auf Seite 2



by Paula Bornevics

## Impressum

Redaktionsadresse: ARTisBACK – Zeitung zur KWE-Woche 2015  
Jugendkunstschule ATRIUM  
Senftenberger Ring 97, 13435 Berlin

Redaktion: Jasmin Brettschneider, Ilayda Fettah, Annika Kirmis

Projektleiterin: Peggy Langhans

Satz und Gestaltung: Peggy Langhans

Fotobearbeitung: Yusuf Mirzanli

Kontakt: Tel.: 030 / 403 82 96 – 0  
www.atrium-berlin.de

Druck: LASERLINE Digitales Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG

Auflage: 250 St.

BERLINER KÜNSTLERISCHE WERKSTÄTTEN

